

Frei laufende Hunde sind in Schüttringen zum Problem geworden – Gemeinde plant Reglement

Vierbeiner an die Leine



ZENTRUM / CHARLOT KUHN

Schüttringen. Wenn ein Hund ohne Leine herumtollen und nach Herzenslust frei laufen darf, bedeutet das für Tier und Halter großes Glück. Allerdings ist der Freilauf für Hunde nicht immer ratsam, wie während der jüngsten Ratssitzung der Gemeinde Schüttringen unterstrichen wurde. Dabei erklärte Bürgermeister Jean-Paul Jost (Schëtter Bierger), dass es wiederholt Beschwerden über Hundehalter gebe, die auf das Anleinen ihrer Vierbeiner verzichten würden. Kritik aus der Landwirtschaft gebe es vor allem deshalb, weil dadurch immer wieder Kühe attackiert würden. Ein weiteres Thema war denn auch der hinterlassene Hundekot auf den Gehwegen.

So käme es regelmäßig zu Verstößen gegen Bestimmungen des Hunde- sowie des Waldgesetzes und zu Beeinträchtigungen von Fauna und Flora, betonte Jost. Gleichzeitig würden andere Hundehalter und Spaziergänger durch dieses Verhalten belästigt, unterstrich der Bürgermeister weiter.

In Kürze will man anhand eines Flyers erneut auf die kostenlos erhältlichen Hundekotbeutel aufmerksam machen und die Hundebesitzer dazu sensibilisieren, die Hundehaufen im Mülleimer und nicht im Gulli oder in der Natur zu entsorgen.

Doch es gibt noch ein weiteres Problem: In den vergangenen Monaten haben sich in

Schüttringen und Umgebung sogenannte Hundeführerservices („Dogwalker“) etabliert. Nicht selten werden dabei Hundegruppen mit bis zu zehn Hunden von nur einer Person ausgeführt und frei laufen gelassen. Um dem entgegenzuwirken, wollen die Räte ein Reglement einführen, das die Zahl der Hunde, die gleichzeitig ausgeführt werden dürfen, auf zwei bis drei beschränken soll.

Weitere Punkte auf der Tagesordnung waren:

Neuer Radweg. Durch einen Tauschakt über ein Gelände von 2,63 Ar kann der geplante Rad- und Fußgängerweg zwischen Übersyren und Schüttringen verwirklicht werden. Die diesbezüglichen Bauarbeiten sollen in Kürze starten.

Mehrjahresfinanzplan. Anhand des Mehrjahresfinanzplans (PPF) wollen die Räte einen kompletteren Überblick über die finanzielle Situation der Gemeinde darstellen, als dies beim Budget der Fall ist. Grundlage des PPF sind die vom Staat vorgegebenen Daten, woraus eine dreijährige Prognose über die Entwicklung der Gemeindefinanzen erstellt wurde. Somit bekommen die Gemeindeverantwortlichen die Möglichkeit, neue Projekte besser zu planen und die laufenden Kosten zu überwachen. Bei der Präsentation des Plans sprach Jean-Paul Jost von einer positiven Entwicklung. Fragen respektive Anmerkungen der Räte zu diesem Schriftwerk werden in der kommenden Sitzung besprochen.

Superdreckschächt. Seit einiger Zeit besteht ein Abkommen zur ökologischen Abfallwirtschaft in den Gemeindeateliers sowie dem Schul- und Sportcampus „an der Dällt“. Anhand der positiven Resultate wurden beide nun mit dem Label „best practice“ in den Bereichen Erhaltung der Ressourcen und Klimaschutz ausgezeichnet. Durch eine zusätzliche Konvention mit der Superdreckschächt soll nun auch im Rathaus eine nachhaltige Materialwirtschaft im ökologischen und ökonomischen Sinne umgesetzt werden.

Vorkaufsrecht. Die Gemeinde verzichtet auf den gesetzlichen Vorrang zum Kauf eines landwirtschaftlich genutzten Grundstücks, sodass ein Landwirt die Möglichkeit hat, dieses zu erwerben. Damit soll gewährleistet bleiben, dass das Areal im Ort „In der Hoimeswies“ in Schüttringen in der Landwirtschaft verbleibt.